

Psychologie der
Persönlichkeit – Teil 3

Umgang mit Persönlichkeits- störungen

Autorin | Lea Höfel

Die Entwicklung der eigenen gesunden Persönlichkeit, aber auch Fehlentwicklungen hin zu Persönlichkeitsstörungen wurden in den vorangegangenen zwei Ausgaben von cosmetic dentistry vorgestellt. Wird der Zahnarzt mit Patienten konfrontiert, die eine Persönlichkeitsstörung haben, so kann dies seinen Arbeitsplan und die Zielerreichung erheblich behindern. Er kommt mit der Arbeit nicht voran und fühlt sich eventuell persönlich angegriffen. Im Folgenden sollen allgemeine Konzepte zur Behandlung vorgestellt werden, die sich aus den differenziellen Entstehungstheorien der einzelnen Sichtweisen ergeben (z.B. Psychoanalyse, Lerntheorien etc., siehe Teil 1). Im Anschluss daran werden dem Zahnarzt für seine Praxis einige Leitfäden und Tipps zum professionellen Umgang mit persönlichkeitsgestörten Menschen gegeben.

Therapiemöglichkeiten

Da Persönlichkeitsstörungen schon im frühesten Kindes- und Jugendalter entstehen, ist die Behandlung sehr schwierig. Zum einen müssen viele Jahre der Entstehungsgeschichte beachtet werden, die häufig nicht bewusst sind. Zum anderen empfinden die Betroffenen ihr psychisches Befinden nicht unbedingt als krankhaft. Im Gegensatz zu vielen anderen seelischen Erkrankungen ist die Krankheitseinsicht nicht vorhanden, sodass die Notwendigkeit einer Therapie subjektiv nicht gegeben ist. Erst wenn gehäuft Probleme im beruflichen und privaten Alltag auftreten, erkennen die Betroffenen, dass etwas nicht stimmt. Die Tatsache jedoch, dass es dabei an ihnen selbst liegen könnte, wird dabei noch lange nicht in Betracht gezogen. Der Weg hin zu einer Besserung geht dem-